



**Eichelhäher flieg!** Rita Tondorf (l.) und Melanie Seiler vom Verein ETN durften die Vögel auswildern. Die handzahme Ente Alfie darf bei Angelika Bornstein bleiben. Fotos: Ebert

# Zuhause auf Zeit für wilde Vögel

Neuer Kooperationspartner für die Station – Umzug auf größeres Gelände in Sicht

VON SANDRA EBERT

**Eitorf.** Einmal in den Finger gepickt, kräftig mit den Flügeln geschlagen und ab in die Freiheit: Die beiden Eichelhäher, die Dr. Rita Tondorf, Präsidentin des Vereins „Europäischer Tier- und Naturschutz“ (ETN) und ETN-Geschäftsführerin Melanie Seiler, fliegen lassen durften, waren symbolhaft für die Arbeit der BUND-Wildvogelstation in Bach, mit der der ETN nun eine Kooperation eingeht. Als Jungvögel zu Stationsleiterin Angeli-

ka Bornstein nach Bach gebracht, wurden sie hochgepäpelt, nur zwei von rund 900 verletzten oder verwaisten Wildvögeln, die die Station seit Jahresbeginn aufgenommen hat. Die meisten werden ausgewildert, manche aber bleiben.

Durch den ETN als neuen, zweiten Partner wird die Station auf breitere Füße gestellt. Eine Tierpflegerstelle wird eingerichtet, die Stationsleitung unterstützt. Anderthalb neue Stellen entstehen so. „So wichtig Ehrenamt ist, das kann man nicht

durchgehend zwölf oder gar 18 Stunden am Tag machen“, erläuterte Tondorf. Personal, Betriebskosten, Material und Futter übernimmt der neue Kooperationspartner, der den BUND, dem weiterhin die wirtschaftliche Führung der Station obliegt, auch bei der Suche nach einem neuen Domizil unterstützt.

## Längst überfüllt

Das 3500 Quadratmeter große Grundstück in Bach ist längst überfüllt. 2004 hatte Bornstein auf ihrem Privatgrundstück ihre

ehrenamtliche Nothilfe gegründet und sie 2012 mit dem Bund für Natur und Umweltschutz als Partner zur Wildvogelhilfe Rhein-Sieg ausgeweitet.

„Jetzt wird es die Wildvogelhilfe Rheinland“, erklärt Bornstein, „de facto waren wir das ohnehin schon, die Leute kommen von überallher und bringen uns Vögel.“ So wie die kleine Tafelente Alfie, die in einem Engelskirchener Supermarkt hinter den Kunden herlief und die nun in Eitorf ihr endgültiges Zuhause gefunden hat. Ein passendes Ob-

jekt im Kreis ist schon gefunden, der Kaufvertrag aber noch nicht abgeschlossen. Läuft alles rund, bekommt die Station ein neues Zuhause auf 4500 Quadratmeter Grund und die Option auf weitere fünf Hektar Land. Das auf dem Grundstück stehende Gebäude soll als Vogelhaus umgebaut, Seminarräume sollen eingerichtet werden. „Ich will Vorträge halten, mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Ohne die Menschen mit auf den Weg zu nehmen, können wir die Tiere nicht schützen.“